



1876-1951

75 JAHRE

C.SEYFFERT GMBH

NAILA

1876 - 1951

Im kriegerischen Jahr 1866

zog der Gründer unserer Firma, Carl Seyffert, hoffnungsfroh wie nur ein Vierzehnjähriger sein kann, hinaus in die Welt, um ein rechter Kaufmann zu werden.

Aber sein Drang nach Selbständigkeit führte ihn nach zehn Jahren zurück: 1876 richtete er im elterlichen Hause in Döbra bei Naila mit bescheidensten Mitteln einen Handwebereibetrieb ein. Das war die Geburtsstunde der Mechanischen Buntweberei Carl Seyffert, Naila. Zunächst wurden fast ausschließlich von Heimarbeitern aus dem Nailaer Bezirk Bettstoffe erzeugt.

1882 arbeitete der Betrieb in gemieteten Räumen in der Stadt Hof bereits mit 14 mechanischen Stühlen. Als einer der Ersten in Bayern brachte hier C. Seyffert gerauhte, baumwollene Hemdenflanelle heraus. — Schon 1884 folgte die Überführung nach Münchberg in ein eigenes, kleines Fabrikgebäude. In diesem Betrieb, dem Vorläufer des heutigen Textilwerkes Münchberg, hat sich die Zahl der Webstühle in knapp sieben Jahren von 44 auf 120 erhöht.





Mit großen Schritten vorwärts

1891, bei der Einrichtung der Fabrik in Oberklingensporn bei Naila, umfaßte der Betrieb bereits 177 Stühle und eine eigene Rauherei. Die Produktion von Hemdenflanell und Inlett wurde jetzt um Schürzen-, Kleider- und Blusenstoffe bereichert.

Der Betrieb wuchs — bald war Oberklingensporn zu eng — der Bau einer eigenen großen Werksanlage wurde immer dringlicher. 1895 war es soweit! In der Nailaer Fabrik, auf dem heutigen Werksgelände, trieb eine eigene 400-PS-Dampfanlage die ersten paar hundert Stühle auf Hochtouren. In der neu eingerichteten Färberei, Bleicherei und Appretur waren nun wichtige Arbeitsgänge unter Kontrolle im Hause — ein entscheidender Schritt zur Qualitätssteigerung!

Die unternehmerische Initiative

Der Gründer, C. Seyffert, ließ sich bei der zielbewußten und stetigen Erweiterung des Werkes durch nichts beirren. Selbst die Hochwasser-Katastrophe von 1909 mit ihren großen Sachschäden unterbrach die Aufwärtsentwicklung kaum.

Aber auch in dieser Periode des Aufstiegs hatte der Seniorchef zu keiner Stunde jene vergessen, die mit ihm am gemeinsamen Werk schafften. Es wurde eine ganze Reihe Wohnhäuser gebaut und die Wohnungen mit einer Jahresmiete von 75.- bis 85.- Mark wurden verdienten Arbeitern überlassen. Eine Beamten- und Arbeiterstiftung von 50 000.- Mark zahlte an invalide Arbeiter Zusatzrenten und an Stammarbeiter Jahres-schluß-Gratifikationen, — mit weiteren Erhöhungen bis zum Jahre 1916 insgesamt eine Kapitalsleistung von 118 000.- Mark.

Neben der Aufwärtsentwicklung des Nailaer Betriebes nahm C. Seyffert 1915 auch erheblichen Anteil an der Gründung der A.-G. „Oberfränkisches Textilwerk“ in Schwarzenbach am Wald (dem heutigen Textilwerk Erlangen-Bamberg, Werk Schwarzenbach). Zu Beginn des ersten Weltkrieges hatte die Mechanische Buntweberei Carl Seyffert in Naila mit einem Park von rund 600 Stühlen die bis dahin höchste Stufe ihrer Entwicklung erklommen.



Zwischen zwei Weltkriegen

Im letzten Kriegsjahr — 1918 — traf das Werk mit dem Tode des Gründers und Seniorchefs C. Seyffert der schwerste Verlust, — ein unersetzlicher Verlust auch für die Stadt und den Kreis Naila.

Das Ende des Krieges sah einen leeren, ausgeräumten Betrieb, der nur noch auf wenigen Stühlen Papierstoffe herstellte. Da kam eine tiefgreifende Umschichtung in der deutschen Produktion dem Werk entscheidend zu Hilfe: Die Entstehung einer bedeutenden, modernen und materialhungrigen Wäsche-Industrie.

Neben der Inlett-Weberei wurde jetzt das Schwergewicht der Produktion bewußt auf Popeline und feine modische Gewebe verlegt. Es gelang, bedeutende Betriebe der jungen deutschen Wäsche-Industrie als ständige Abnehmer zu gewinnen. Die stetige Verbesserung der Qualitäten und der Musterungen verschaffte den Seyffert-Popelinen auch bei ausländischen Importeuren einen geachteten Ruf und dauerhafte Exportverbindungen nach europäischen und überseeischen Ländern. Diese beachtliche Nachkriegsentwicklung vollzog sich im wesentlichen noch auf den Stühlen, die der Gründer des Werkes zum Teil vor mehr als 50 Jahren aufgestellt hatte.

Auf der Weltausstellung in Paris — 1937 — fand die überragende Güte der Seyffert-Popeline durch Auszeichnung mit der Goldmedaille die offizielle Anerkennung der ausländischen Fachwelt.



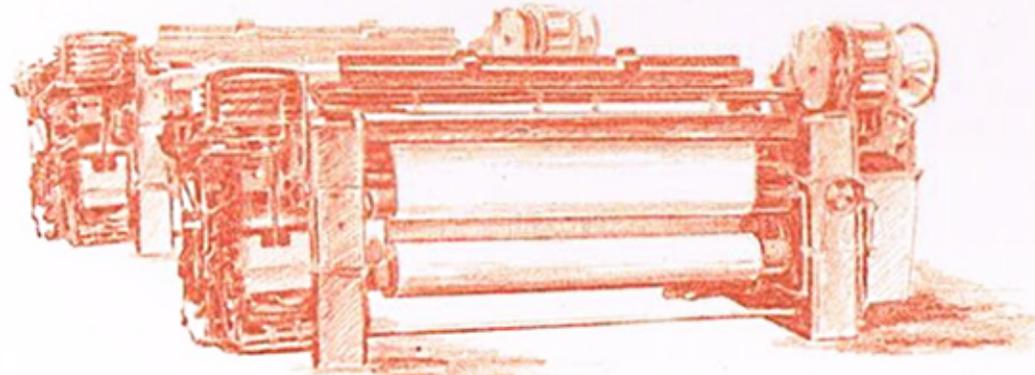
Nach dem zweiten Weltkrieg

Es war allen klar, die für den Betrieb verantwortlich sind, daß die Marktgängigkeit der Erzeugnisse, wie überhaupt die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebes, in hohem Grade von der Verbesserung der technischen Ausrüstung abhing. Trotzdem zwangen währungsbedingte Schwierigkeiten noch jahrelang zur Verwendung der alten bewährten „Stuhl-Veteranen“. In dieser Periode der äußersten Einschränkung in technischer Hinsicht feierte das Können und die Erfahrung der zum Stamm gehörigen Facharbeiter die schönsten Triumphe.

Zu alledem wurde das Werk im Frühjahr 1947 von der 6. Hochwasser-Katastrophe heimgesucht; teilweise stand der Betrieb mehr als 1 m unter Wasser. Aber die dadurch verursachten beträchtlichen Sachschäden konnten durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Werksangehörigen rasch beseitigt werden.

Obwohl ein Großteil der Arbeitsstätten von Flüchtlingen besetzt wurde, die erst langwierig angelernt werden mußten, gelang es in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum, den früheren, in Fachkreisen hochgeachteten Leistungsstand des Werkes nicht nur zu erreichen, sondern zu überbieten. Dadurch wurde es möglich, die Exportverbindungen aus den Friedensjahren wieder anzuknüpfen und neue Exportmärkte zu erschließen.





Ein entscheidender Schritt

auf dem Wege zur Rationalisierung der Produktionsweise und qualitativen Spitzenleistung konnte 1951 getan werden. In diesem Jahre wurde die erste große Phase einer Teil-Automatisierung des Betriebes abgeschlossen. In die gleiche Zeit fällt die Einrichtung der modern ausgerüsteten neuen Färberei mit eigenem Laboratorium und Farblager.

Damit sind von der technischen Seite her die Voraussetzungen geschaffen, die höchsten Ansprüche der deutschen und ausländischen Wäsche-Industrie an feinen buntgewebten Artikeln, besonders an modisch gemusterten Popelinen für Herrenhemden und Schlafanzüge, zu erfüllen. Heute gehen Seyffert-Qualitätspopeline in die ganze Welt — nach Südamerika, Kleinasien, Südafrika, nach den nordischen Staaten und in jüngster Zeit auch nach Indien und Ägypten.

Daneben hat sich das Werk in vielen Jahrzehnten in Fachkreisen einen nicht zu erschütternden, anerkannten Ruf als leistungsfähige Inlett-Weberei gesichert.

Aber was wäre der technische Fortschritt

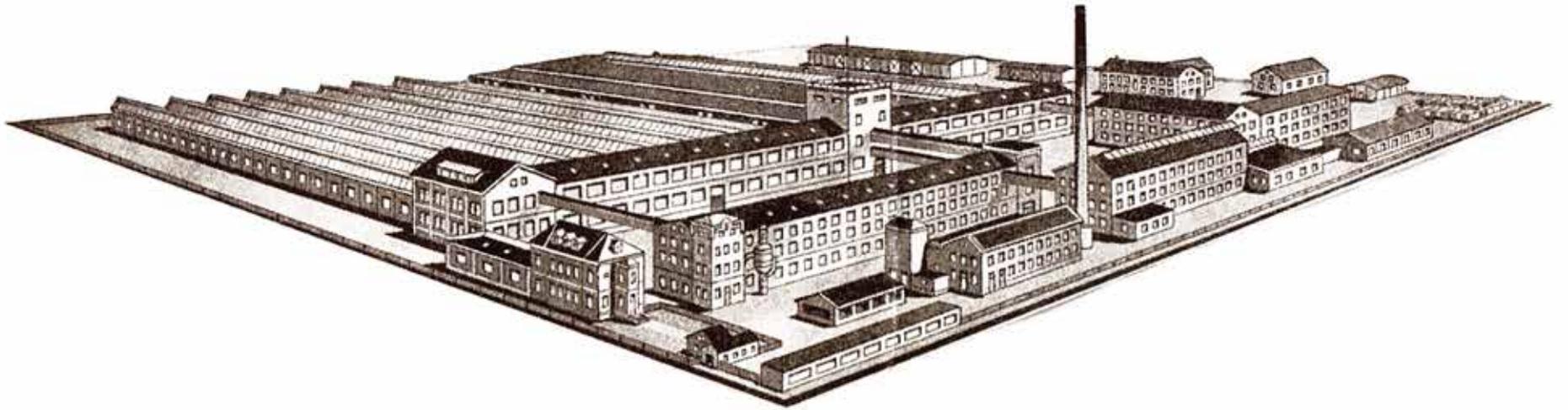
ohne die Initiative, ohne die Schaffensfreude und das fachliche Können der am gemeinsamen Werk beteiligten Menschen! Der Geist und die Grundsätze des Gründers — der in jedem Mitarbeiter einen Angehörigen der Werksfamilie sah — sind immer noch Richtschnur für die Sozialeinrichtungen des Betriebes.

Die Pensionskasse für Werksangehörige, deren Vermögen in Reichsanleihen und Wertpapieren angelegt werden mußte und durch die Währungsreform fast restlos verlorenging, wurde durch neuerliche Zuwendungen auf einen Stand gebracht, der die weitere Leistungsfähigkeit sicherstellt.

In eigenen Häusern stehen 60 Werkswohnungen zur Verfügung; durch Hergabe von Darlehen zum sozialen Wohnungsbau konnten weitere 20 Wohnungen geschaffen werden. Vorbildliche hygienische Einrichtungen, Wannen- und Brausebäder und die eigene Werksküche sind Zeugen des Fürsorgewillens der Werksleitung. Im Jahre 1950 wurden rund 150 000.- DM allein freiwillig für soziale Leistungen aufgewendet.



Wenn die Mechanische Buntweberei C. Seyffert G. m. b. H. Naila heute in der gesamten Fachwelt als eine der leistungsfähigsten Buntwebereien Achtung und Ansehen genießt, so dankt sie das zu einem sehr wesentlichen Teil der Hingabe ihrer Stammbelegschaft an das Werk; in einem hohen Grade aber auch dem Wohlwollen und der Anhänglichkeit ihrer Geschäftsfreunde in Deutschland und in aller Welt. Möge ein guter Stern auch unsere künftige Arbeit begleiten zum Wohle aller, die in unserem Werke schaffen, ihrer Familien und unserer Heimatstadt Naila.



C. SEYFFERT G.M.
B.H.
TEXTILWERKE
NAILA i. BAYERN

